Mittwoch, 12. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9830. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 12. Juli. Dem Telegraphen-Correspondenz-Bureau wird aus Ragusa gemeldet: Am Dienstag Nachmittag trafen 6000 Insurgenten unter Anführung von Peko Paulovitsch oberhalb Klek ein, ohne den geringsten Widerstand seitens der mohamedanischen Bevölkerung gefunden zu haben. Dadurch ist nun die Straße über Klek für die Türken gesperrt.

Rom, 12. Juli. Im Senate beantwortete der Minister des Aeußern eine Interpellation des Deputirten Mammiani und constatirte dabei die Wirksamkeit des auf der Basis des Prinzips der Nichtintervention zwischen den Mächten hergestellten Einverständnisses. Die Bestätigung dieses Prinzips auf der Reichstädter Entrevue befestige bei der gegenwärtigen Sachlage die Garantien des Friedens. Die Bemühungen der Diplomatie waren in dieser Richtung sehr wirksam. Die Erfolge dieses Prinzips werden sich auch in der Zukunft bemerkbar machen, indem sie jedenfalls den vom Kriege heimgesuchten Bevölkerungen die Wohlthaten der Civilisation und die durch die Verträge geschaffenen Rechtsverhältnisse sichere.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Würzburg, 11. Juli. Der Kaiser Wilhelm hat heute Vormittag die Sehenswürdigkeiten der Stadt, darunter die Residenz des Königs und den Dom, besichtigt und ist nach 1 Uhr nach Baden-Baden abgereist.

Wien, 11. Juli. Der „Presse“ wird aus Zara gemeldet: In Folge der in Reichstadt getroffenen Abmachungen wird der Hafen von Klek von heute an für die Ausschiffungen türkischer Truppen gesperrt.

Ragusa, 11. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus türkischer Quelle hat bei Podgorizza ein Gefecht stattgefunden, in welchem zwei Bataillone regulärer türkischer Truppen und Freiwillige aus Hotti, Podgorizza, Scutari und Castratti gegen 5000 Montenegriner kämpften. Der Feind wurde mit einem Verluste von circa 400 Todten und eben so viel Verwundeten, darunter gegen 30 Offiziere, aus seinen befestigten Stellungen vertrieben. Auf dem Schlachtfelde wurden eine Anzahl Waffen, sowie Munition und Abzeichen der montenegrinischen Offiziere erbeutet. Der Verlust der türkischen Truppen wird auf 11 Todte und 25 Verwundete angegeben.

— Nach einer Meldung der „Politischen Correspondenz“ aus der Herzegowina haben die muhamedanischen Einwohner von Nikfitsch, Presjeka, Goratzko und von dem Plateau von Gaczko eine Bittschrift an den Fürsten von Montenegro gerichtet, in welcher sie denselben um Schutz für ihr Leben und Eigenthum bitten. Die Verbindung zwischen Klek und Stolaz ist im Besitze der Montenegriner, auch wird Medun von denselben cernirt. Die befestigten Orte Spuz und Shabliak sollen in den nächsten Tagen ebenfalls cernirt werden. Die montenegrinischen Streitkräfte bestehen gegenwärtig aus 10 000 Mann Montenegrinern, 6000 Herzegowinern und 3000 Freiwilligen.

Danzig, 12. Juli.

Zuerst in der Provinz Sachsen haben die Liberalen den Schritt gethan, welcher nach unserer Meinung bei der gegenwärtigen Situation geboten ist. Sie haben auf einer Versammlung in Halle einen Wahlaufruf an sämmtliche liberale Wähler der Provinz erlassen, in dem es heißt:

„Allüberall im Vaterlande rüsten die uns feindlichen Parteien zu dem nahe bevorstehenden Wahlkampfe. Allen diesen Parteien aber, mögen ihre politischen Ziele auch noch so weit auseinander gehen, allen gilt für die bevorstehenden Wahlen als höchstes politisches Ziel: die Niederlage der liberalen Partei! Und so wenig wählerisch sind unsere Gegner in den Mitteln zur Erreichung dieses Zieles, daß dort Ultramontane den Socialdemokraten, hier Agrarier den Schutzzöllnern zum Kampfe gegen uns die Hand reichen. Freilich, einig sind unsere Gegner nur im Hasse gegen den Liberalismus und seine Vertreter, und deshalb wird auch ihr widernatürliches Bündniß den Tag voraussichtlich nicht überdauern, für den es geschlossen. Allein darin liegt eben die Gefahr für die Stetigkeit der freiheitlichen Fortentwickelung unserer staatlichen Zustände und vor Allem die Gefahr für das im kräftigen Aufblühen begriffene junge Deutsche Reich! Denn zu zerstören vermögen jene centrifugalen Kräfte in ihrer Vereinigung Alles, zu erhalten und zu schaffen — Nichts!“

Nachdem dann noch ein Blick auf die letzten zehn Jahre des Wirkens und Schaffens der liberalen Parteien geworfen ist, schließt der Aufruf:

„Es gilt jetzt, durch den Ausfall der bevorstehenden Wahlen nicht allein jene Errungenschaften, sondern auch die freiheitliche Fortentwickelung des staatlichen Lebens überhaupt gegen den Ansturm der vereinigten staats- und reichsfeindlichen Parteien, sowie aller derjenigen sicher zu stellen, welche der liberalen Entwickelung im Staate und im Reiche entgegenarbeiten. Die liberale Partei muß deshalb alle Kräfte anspannen, um in dem Wahlkampfe nicht zu unterliegen. Nur dann aber kann und wird die liberale Partei nicht unterliegen, wenn alle entschieden liberalen Männer, die Fractionsunterschiede bei Seite legend, einig in den Wahlkampf eintreten, als eine: die vereinigte liberale Partei! Die Unterzeichneten werden in diesem Sinne auf die Wahl unabhängiger liberaler Abgeordneten hinwirken und fordern ihre Gesinnungsgenossen in Stadt und Land auf, sich ihnen anzuschließen.“

Unterzeichnet ist der Wahlaufruf von Mitgliedern der nationalliberalen und der Fortschrittspartei und von den betreffenden, beiden Parteien angehörenden Abgeordneten der Provinz Sachsen. Die freiconservative „Post“ findet dies Vorgehen bedenklich, weil darin die gemäßigt conservativen Elemente ignorirt seien, ja sie findet, daß die Nationalliberalen damit „einen Bruch mit ihrer Vergangenheit vollziehen“. Es ist nur ein Bruch in der Anschauung, welche das Organ der Freiconservativen sich erst seit Eulenburg's Wahlrede im Abgeordnetenhause über die Nationalliberalen gebildet hat. Wo die Gefahr vorhanden ist, daß ein den Liberalen und den Freiconservativen, wie der Entwickelung der Dinge in Deutschland überhaupt feindlich gegenüberstehender Gegner zum Siege gelangt, da werden natürlich jene wie diese zusammenstehen und dem Candidaten die Stimme geben, der die meisten Chancen hat, alle „reichsfreundlichen“ Stimmen auf sich zu vereinigen; wo aber eine solche Gefahr nicht vorhanden ist und z. B. die Freiconservativen allein den Sieg davonzutragen hoffen, da werden sie auch nicht anders lautende Wünsche der Liberalen berücksichtigen. Und so werden auch die Liberalen handeln.

Nach offiziösen Mittheilungen sind schon jetzt die Vorarbeiten zu dem Communalsteuergesetz soweit gefördert worden, daß für die principielle Grundlage des Entwurfs die Genehmigung des Kaisers eingeholt werden kann. Vor der schließlichen Feststellung des Entwurfs soll derselbe den Provinzial- und Communal-Behörden zur gutachtlichen Aeußerung mitgetheilt werden.

Die Nachrichten lauten heute für die Erhaltung des Friedens etwas günstiger. Wie uns mitgetheilt wird, ist das österreichische Handelsministerium zu dem Wunsche, daß der Postvorschußverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich ausgesetzt und der Postanweisungsverkehr beschränkt werde, nicht durch drohende Kriegsgefahr, sondern durch die Schwankungen der österreichischen Valuta veranlaßt worden, welche dem österreichischen Postärar bei den Auszahlungen erhebliche Opfer auflegte, so daß das Befördern von Geldsendungen von einem Staate in den andern schon zu einem lucrativen Geschäfte zu werden begann.

Unser Kaiser hat vorgestern in Würzburg Berathungen mit dem bewährten Leiter unserer Politik gepflogen, und jetzt hat er den Grafen Eulenburg nach Baden-Baden berufen. Seit dieser ihm am 13. Juli 1870, im kritischen Augenblicke, als die Ehre und das Schicksal Deutschlands von augenblicklichem Entschlusse abhing und Fürst Bismarck fern in Varzin weilte, mit seinem Rathe zur Seite stand, hat Kaiser Wilhelm das Bedürfniß, den treuen Berather alljährlich an jenem Datum um sich zu haben, um das Gedächtniß jenes verantwortungsvollen Tages mit ihm zu feiern. Das Gedächtniß jenes Tages hält den Grafen zu Eulenburg auch dann, wenn alle Ministersessel zu wanken scheinen, fest im Sattel, so oft er auch Veranlassung zu „Frictionen“ geben mag. Trug der 13. Juli 1870 den Krieg im Schooße, so wird uns der morgige Erinnerungstag hoffentlich nur eine Bestätigung eines noch langen Friedens bringen.

In der Wiener „Deutschen Zeitung“ finden wir in einem Specialbericht aus Konstantinopel vom 8. Juli folgende auffällige Nachricht: „Die deutsche Flotte verließ Sonntag plötzlich Salonichi mit verschlossener Ordre, auf See zu öffnen.“ Vergebens haben wir nach einer Bestätigung dieser Nachricht in anderen Quellen gesucht. Sie klingt uns um so mehr unwahrscheinlich, da wir dicht daneben die sicher falsche Meldung finden, daß England mit Frankreich und Italien eine Convention wegen eventuellen Truppentransportes via Brindisi abgeschlossen habe.

Aus Serbien kommt heute ein ganzes Bündel von Nachrichten, welche, wenn sie sich bestätigten, wichtiger als alle bisherigen Depeschen vom Kriegsschauplatze wären. Gestern Abends ist in Belgrad verkündet worden, daß Tschernajeff einen großen Sieg über Abdul Kerim Pascha errungen habe. Die türkische Hauptarmee ist angeblich bis Sofia zurückgeworfen worden. Gleichzeitig wird berichtet, daß der am Timok commandirende Osman Pascha in einer großen Schlacht total geschlagen sei. Das dort stehende türkische Corps soll sich in vollständiger Auflösung befinden und Osman Pascha bis Widdin retirirt sein. Die serbische Grenze — wird weiter hinzugefügt — ist jetzt überall von den Türken befreit. Nimmt man dazu die schon in letzter Nummer gebrachte Belgrader Nachricht, daß die Serben die auf dem rechten Drinaufer gelegene und darum ihnen so unbequeme Festung Klein-Zwornik genommen haben sollen, so hätten sie ganz erstaunliche Siege errungen. Da die serbischen Siegestelegramme aber bisher sehr unzuverlässig waren, so wird man gut thun, sich ihnen auch jetzt mißtrauisch gegenüber zu verhalten. Die Serben wollen Abdul Kerim geschlagen haben, und nach anderen Nachrichten, die freilich auch nicht mit einander übereinstimmen, wäre er krank geworden und darum im Oberbefehl durch einen Andern ersetzt, oder er hätte an Stelle Osman Pascha's das Commando bei Widdin übernommen. Am Timok standen auf serbischer Seite bis jetzt unter Leschjanin nur höchstens 10 000 Mann Milizen, und die Zahl der Türken wird dort auf 18- bis 23 000 Mann angegeben. Ein Sieg der Serben wäre dort um so erstaunlicher.

Auf der Reichstädter Entrevue scheint Oesterreich doch an Rußland erhebliche Concessionen gemacht zu haben. Es zeigt dies schon obige Meldung, daß Oesterreich nunmehr den Hafen von Klek für die türkischen Schiffe schließt. Im Uebrigen bestätigt sich unsere Auffassung von dem Charakter der Zusammenkunft. Von Wien aus wird officiös geschrieben, „daß die Monarchen und ihre Minister in Reichstadt zusammengetroffen sind, um unter gleichzeitiger Constatirung vor aller Welt, daß ihr Verhältniß zu einander ein ungetrübtes ist, so weit es die Kürze der Zeit zuließ, ihre Ideen über die Situation auszutauschen. Es steht fest, daß man in Uebereinstimmung mit allen anderen Mächten — von dem Wunsche geleitet, der serbisch-türkische Krieg möge localisirt bleiben — sich dafür entschieden hat, vorausgesetzt, daß der Krieg nicht doch größere Dimensionen annehmen sollte, jede directe Einmischung zu vermeiden, dem weiteren Verlaufe der Dinge von diesem Standpunkte aus zuzusehen, wenn sich eine Gelegenheit bieten sollte, auf einen Waffenstillstand hinzuarbeiten, jedenfalls aber wenn das Kriegsglück sich für den einen oder anderen Theil entschieden haben sollte, eine auf feste Grundlagen zu stellende vertragsmäßige Ordnung im Einvernehmen mit den anderen Mächten zu schaffen, von welchen keine ihre vertragsrechtlichen Befugnisse und Obliegenheiten außer Acht lassen kann. Darüber, daß den Auseinandersetzungen, die Graf Andrassy in Reichstadt beabsichtigte, und deren Kern in der Perhorrescirung einer serbischen Machtvergrößerung an unseren Grenzen bestehen sollte, nur der Charakter eines „Vortrages“, mithin nur ein akademischer Charakter, nicht aber die Bedeutung eines Programmes beizumessen sei, haben inspirirte Stimmen schon vor der Entrevue belehrt. Uebrigens darf man nicht außer Acht lassen, daß zwischen der Gründung eines großserbischen Reiches, das uns bedrohen könnte, und der etwaigen Selbstständig- und Unabhängigmachung Serbiens, ja der Vergrößerung desselben um einige Landstriche, falls die Kriegsergebnisse hierzu führen sollten, denn doch ein Unterschied ist, und die etwaige Zustimmung des Grafen Andrassy zu einer solchen Eventualität ihn noch keineswegs in Widerspruch mit seinen bisherigen Bestrebungen bringen werde. Diese Bemerkung sei an die Adresse jener gerichtet, die den Rücktritt des Grafen Andrassy bereits

---

An der serbisch-türkischen Grenze.

Ueber die Umgebung von Nisch und speciell über Ak Palanka schreibt Dr. Heinrich Noe, der erst kürzlich jene Gegenden bereist hat, der türkenfreundlichen „N. Fr. Pr.“ folgende bilder- und farbenreiche Skizze:

Ak Palanka, von dem eben serbischerseits behauptet wird, daß es in die Gewalt der Heeresabtheilung Tschernajeff's gefallen sei, liegt drei Stunden südöstlich von Nisch, an der Stelle, an welcher die Straße, die von Widdin über die Stara-Planina nach Nisch angelegt ist, in die große, breite, vortrefflich gehaltene und mit Telegraphenleitung versehene Chaussee einmüdet, die von der letztgenannten Stadt über Sophia nach Stambul, die alte Heerstraße Belgrad-Stambul, führt. Mir ist unerklärlich, wie ein serbisches Corps an den Befestigungen und Lagern von Nisch vorüber hat marschiren und sich in eine Stellung hat bringen können, in welcher es die Armee von Nisch in der rechten Flanke oder gar im Rücken hat. General Zach befragt mich in Aleksinac über den Zustand der Straße Ak Palanka-Belgradschick, und ich entnahm schon damals der Wendung des Gespräches, daß ein Stoß in dieser Richtung beabsichtigt sein könne. Zwischen Ak Palanka und Nisch befindet sich das Warmbad Banja, von dem ich schon früher erzählt habe, etwa eine Viertelstunde südlich von der Straße entfernt. Auch diese Oertlichkeit wird jetzt in den Gefechtsberichten vielfach erwähnt. Die Thürme und Lager von Nisch sind bereits hier gut zu erblicken. Da ich annehme, daß gegenwärtig auch harmlose Einzelheiten, die sich auf solche Orte beziehen, von Interesse sein mögen, so theile ich Einiges aus meinen Erinnerungen von dort mit.

Im Norden erhebt sich die Wasserscheide zwischen Nischawa und Timok, ein etwa dreitausend Fuß hohes Kalkgebirge, kahl und nackt, so daß man, wenn die Sonne darauf scheint, zweifeln möchte, ob es Felsen oder Schnee sei, was dort widerscheint. Es ist aber kein fortlaufender Wall, sondern die Berge stehen in Gruppen bei einander. Im Nordwesten erblickt man die niedrigeren, grünen Höhen um Nisch und das breite Thal, in welchem die Morawa, nachdem sie die Nischawa aufgenommen, gegen Aleksinac in Serbien fließt. Eine natürliche Grenze zwischen dem türkischen und serbischen Gebiete ist wohl durch jene Höhenzüge zwischen Nischawa und Timok gegeben, sie wird aber durch das wohl zwei Stunden breite Thal der Morawa unterbrochen, so daß zwischen Nisch und Aleksinac keine Spur von natürlicher Grenze im breiten Flußthal zu sehen ist und man mit Erstaunen urplötzlich mitten auf freiem Felde den Grenzwachthurm der Türken und hinter ihm einen hölzernen Zaun bemerkt, der das serbische Land absperren soll. So gastlich sich die Wächter in jenem türkischen Karaul von mir verabschiedeten, indem sie mich in das obere Stockwerk hinaufführten und mit Kaffee bewirtheten, so ungnädig benahmen sich die Serben trotz officieller Empfehlung. Wie Ameisen in einem aufgestörten Haufen rannten sie mit dem vom Herrn Minister in Belgrad ausgestellten Passirschein hin und her, einmal die Erlaubniß zum Weitergehen ertheilend, bald sie wieder verweigernd. Einer übergab das Document dem Andern, und es hatte schier den Anschein, als ob die Herren nicht lesen könnten. Da ich mich indessen bereits hinter dem Zaune befand, so erklärte ich, daß ich mich nicht zurücktreiben lassen werde und stellte es auch ihrem Nationalstolz anheim, ob sie es über sich gewinnen könnten, einen harmlosen Fremdling in die barbarische Türkei zurückzujagen. Zuletzt kam der definitive Bescheid, ich müsse zurück. Da schrie ich dem Fuhrmann des mitgebrachten Karrens einfach Ajde! (vorwärts!) zu und sprang auf das Stroh des Karrens, denen aber, die mich zurückhalten wollten, rief ich laut zweimal Bismarck! in die Ohren, mit der Hand nach Norden deutend. Ehe sich die Herren von dieser seltsamen Gebahrung erholt hatten, war ich einen Scheibenschuß weit weg und befand mich zwei Stunden später zu Aleksinac. Doch kehren wir nach Ak Palanka zurück.

Wenn ich die Skizzen meines Tagebuches durchblättere, so finde ich eine Stunde von dort auf der Straße gegen Widdin einen ausgebrannten und ausgehöhlten Stamm, neben dem brüderlich ein Kreuz und ein Halbmond aufgerichtet sind; Karren, von Büffeln gezogen, die für die Armee von Nisch Salzblöcke geliefert hatten und jetzt auf dem Heimwege begriffen sind; eine Gruppe mächtiger Eichen, die eine grüne Insel mitten in der Straße bilden, auch Gras-Inseln, rings vom staubigen Wege umgeben, und am Rande desselben einen Bauer, der einen Eimer am Strick aus tiefem Brunnen zieht: Arabesken zum Texte der Reisebilder.

Sodann finde ich hart vor Ak Palanka eine sehr gute, feste, über die Nischawa gespannte Brücke, an der ein lehmernes Blockhaus Wache hält. Im Orte, der von einer breiten Straße durchzogen wird, stehen viele langästige Bäume.

Die christliche Bevölkerung haust längs dieser Straße, die türkische dagegen hinter hohen Mauern, die eine Art von Festung darstellen, über welche einige Minarets herüberragen. Doch sieht man jeden Augenblick türkische Kinder, die aus dem Thore hervorkommen, eine flache Schüssel mit einem Kuchen auf dem Kopf, den sie über die Straße zu dem christlichen Bäcker neben dem Wirthshause tragen.

Dieses letztere tröstet über manche Beschwerniß des zurückgelegten Weges. Da wurde von dem freundlichen bulgarischen Wirth ein köstlicher, leichter, etwas schäumender weißer Wein verabreicht. Ich trank ihn auf der hölzernen Terrasse, die sich vor den reinlichen Zimmern hinzieht. Von dieser Terrasse betrachtete ich die nähere und fernere Umgebung: ein viereckiges Siebgitter über der Thür der Herberge, in welchem das Fleisch vor Mücken geborgen hing; die an Stangen aufgehängten Lammfelle; die türkischen herrenlosen Hunde und den braven Kazik, den Hund des Hauses; das Halloh auf der Gasse, wie ein Kind, das mit dem Teig auf dem Kopfe zum Backofen eilt, ihn fallen läßt, daß er im Staube davonrollt; die vielen offenen Läden; die Bettler, die mir ihre Hände gegen die Terrasse hinauf entgegenstreckten; die vorspringenden Dächer der benachbarten Häuser, die auf Stangen aufgestützt sind, so daß unter ihnen beschattete Vorplätze sich hinziehen; die mächtigen gelben Mauern des Türkenviertels. Zahllose Schwalben bewegten sich zwitschernd von Haus zu Haus. Es war ein freundliches Idyll nach den epischen Eindrücken der letzten Tage. Schade, daß dies Liebliche dort jetzt vom Gräuel der Verwüstung heimgesucht wird.

Ein Türke brachte mir eine „Gül“ (Rose.) Es war ein schönes östliches Bild, von dem sich vielleicht sogar mein türkischer Fuhrmann angezogen fühlte, denn er bat sich eine andere aus und steckte sie an seinen schon etwas schäbigen Turban. Viele Rosen gedeihen hier, aber noch lange nicht so viele, wie weiter südwärts, bei Philippopel etwa, wo man stundenlang durch Rosengärten gehen kann, aus welchen das herrliche Oel bereitet wird. Wein und Rosen — ich dachte an den wundervollen Dichter, die „geheiligte Zunge“ von Schiras:

O, Schenke, komm'! Wein glüht im Rosenkelch!
Geschwätz bis wann? Und Plauderei, wie lange?
Weg, Stolz und Prunk! Die Zeit hat schon geschaut,
Wie Kaiserkleid und Königskrone sanken!

Später habe ich in Serbien bei Gedärmsuppe und Schweinestallgerüchen oft an diesen Morgen gedacht. Dann erschien auf die Kunde der Anwesenheit eines Fremdlings der Lehrer von Topolnitza. Er trug einen weißen Turban und langen blauen Rock, hatte Geberden wie ein König und sprach sanft und leise lächelnd, als wären es Sprüche Hafiz'scher Mystik. Er sagte mir viele gute Worte und war ein so herzlicher Mensch, wie uns in den „Culturländern“ wenige über den Weg laufen. Ein croatischer College von ihm, den ich einige Wochen später traf, redete vom Plündern und Niederschießen und den Handschar-Uebungen, die er zeitweilig in Gesellschaft der Ustaschi jenseits der nahen Grenze anstellte.

Es that mir leid, als ich gegen die graue Planina über die rothe Erde hinweg dem Serbenlande entgegenfahren mußte.

---

escomptirten." In diesen officiösen Ausführungen kann man ziemlich deutlich zwischen den Zeilen lesen, wie weit Andrassy in seinen Zugeständnissen gegangen ist.

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. Juli. Die beantragten Aenderungen der hier bestehenden **Börsenordnung** haben zur Zeit viel von sich reden gemacht. Jetzt erfährt man aus dem Berichte des Vorstandes der Kaufmannschaft amtlich, daß aufregende und selbst mit Thätlichkeiten verknüpfte Scenen es wünschenswerth erscheinen ließen, die Börsenordnung in der Richtung zu ergänzen, daß solchen, den Ruf der Börse gefährdenden Ausschreitungen begegnet werde. Vorschläge zur Erschwerung des Zutritts zu den Börsenversammlungen wurden jedoch im Interesse der freien Geschäftsbewegung abgelehnt, dagegen eine Verschärfung der Bestimmungen über **Ausschließung** von den Börsenversammlungen „für thunlich und zweckmäßig erachtet". Und zwar sollte die Ausschließung nicht nur in Fällen der Ruhestörung und Anstandsverletzung, sondern auch in Fällen wörtlicher oder thätlicher Beleidigungen anderer Börsenbesucher und in Fällen absichtlicher oder fahrlässiger Behauptung oder Verbreitung unwahrer Thatsachen, welche den Credit eines Börsenbesuchers zu gefährden oder ein öffentliches Aergerniß zu geben geeignet sind, zulässig sein. Die Vorschläge finden, wie gesagt wird, „seitens des Handelsministeriums eine günstige Aufnahme", doch wird nicht ausdrücklich hinzugesetzt, daß sie förmlich genehmigt worden sind. Der Erörterung wird es freilich bedürfen, ob hier, wo nur eine Börse bestehen darf, Jemand ohne Weiteres in seinem Erwerbe durch Verweisung von der Börse beeinträchtigt werden kann, zumal das Gesetz gegen alle Ausschreitungen schützt und die erforderliche Genugthuung gewährt. Eine Disciplinarstrafe, wo eigentlich gar keine Disciplin zu üben ist, findet gewiß keine genügende Rechtfertigung, besonders da jeder Börsenbesucher ohnehin schon für den Besuch ein hohes Eintrittsgeld zahlen muß. Wird denn wenigstens für die Zeit der Entfernung das letztere zurückgezahlt? — Die heut bekannt gewordene **Erhöhung des Bankdisconts** hatte nichts Ueberraschendes, zumal die preußische Bank überhaupt nicht unter den Satz von 4 Proc. gegangen war. Gegenwärtig, wo es sich darum handelt, den Geldabfluß aufzuhalten, mußte wohl eine kleine Erhöhung eintreten.

— Zu der internationalen **Jury der Brüsseler Ausstellung** für Gesundheitspflege und Rettungswesen sind deutscherseits zehn Mitglieder, und zwar eines für jede der zehn Ausstellungsklassen, zu entsenden. Nach Wahl des Ausschusses des deutschen Comités werden sich als Mitglieder der Jury, deren Verhandlungen am 17. d. beginnen, folgende Personen nach Brüssel begeben: Für Klasse I.: (Vorbeugung, Hilfe und Rettung bei Feuersgefahr) der Hauptmann à la suite des Eisenbahn-Regiments und commissarische Branddirector von Berlin, **Witte**. Klasse II.: (Hilfe gegen Gefahr auf dem Wasser) der Inspector der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, **Conrad** in Bremen. Kl. III.: (Schutzapparate für den Verkehr auf Eisenbahnen, Pferdebahnen ɩc.) — in Stelle des an der Theilnahme verhinderten Regierungsrathes a. D. **von Unruh** — der Hauptmann à la suite des Eisenbahn-Regiments ɩc. **Witte** (siehe Klasse I.). Kl. IV.: (Hilfe in Kriegszeiten) der Geh. Medic.-Rath Professor Dr. **Esmarch** in Kiel. Kl. V.: (Gesundheitspflege und öffentliches Heilwesen) der Geh. Hofrath Prof. Dr. v. **Fehling** in Stuttgart. Kl. VI.: (Gesundheitspflege und Rettungswesen in der Industrie) der Berg-Assessor **Haßlacher** in Saarbrücken. Kl. VII.: (Häusliche und private Gesundheitspflege) der Geh. Medic.-Rath Professor Dr. **Hirsch** in Berlin. Kl. VIII.: (Medicin, Chirurgie und Pharmacie in ihren Beziehungen zu den vorstehenden Klassen) Professor Dr. **Liebreich** in Berlin. Kl. IX.: (Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen) Professor Dr. **Held** in Bonn. Kl. X.: (Gesundheitspflege und Rettung im Gebiete der Landwirthschaft) der Rittergutsbesitzer v. **Behr** auf Schmoldow in Pommern.

— Graf **Harry von Arnim** hat nun alle seine in Preußen und Deutschland belegenen Realitäten veräußert, so daß bei seiner etwaigen Verurtheilung durch den Staatsgerichtshof wegen Hoch- und Landesverraths eine Confiscation seines Vermögens ein Schlag ins Wasser wäre. Das dem Grafen Arnim gehörige Palais an der Ecke Leipzigerplatz und Leipzigerstraße ist für 1,110,000 M. an die hiesige Filiale der New-Yorker Lebensversicherungs-Gesellschaft verkauft worden, das nach der Voßstraße belegene Terrain hat der Sohn desselben, Herr von Arnim-Schlagenthin, gekauft, der sich dort ein elegantes Palais hinzubauen gedenkt. Derselbe hat auch das Gut Nassenheide für sich erstanden. Das dem Grafen Arnim gehörige Grundstück Ecke Jäger- und Friedrichs-Straße ist vor längerer Zeit verkauft worden.

— Der **Reichstag** wird sich in seiner nächsten kurzen Session außer mit den Justizgesetzen fast nur mit dem Etat zu beschäftigen haben. Beim Etat der Telegraphenverwaltung werden Anträge auf Veränderung des neuesten **Telegraphen-Tarifs** gestellt werden, die darauf hinauslaufen, im Interesse des geschädigten Localverkehrs für kleinere Entfernungen den alten Satz von 50 Pf. herzustellen, wobei die Concession gemacht werden soll, daß die Wortzahl von 20 auf 15 beschränkt wird. Namentlich werden aus dem Königreich Sachsen dahingehende Petitionen vorbereitet.

* Die General-Lotterie-Direction erläßt im „Reichsanz." folgende **Warnung**, mit der Aufforderung an die Zeitungen, dieselbe weiter zu verbreiten: „Der Loosehändler **Großmann** hier, Zimmerstraße 77, hat mit Bezeichnung seines Handels als „M. Großmann's Haupt-Lotterie-Comtoir" ⅛tel bis 1/64stel **Antheil-Loose** der preußischen Staats-Lotterie ausgeboten. Zur Verhütung von hieraus erwachsenden Täuschungen des Publikums weisen wir darauf hin, daß Antheil-Loose, wie bezeichnet, nicht von uns ausgegeben werden und daher **niemals ächte Loose** sein können".

— Der Zuzug von **Setzern** ist so stark, daß die meisten Zeitungen demnächst ihr Personal vervollständigt haben werden. In der Officin von Krause, in welcher die Nationalzeitung und der Kladderadatsch gedruckt werden, haben bereits 50 Setzer von auswärts Stellung gefunden. Berlin droht indessen ein neuen **Strike**: die **Bäckergesellen** gehen nämlich mit der Absicht um, die Arbeit einzustellen.

— Die gestrige General-Versammlung der **Gewerbebank H. Schuster und Co.** verlief ziemlich stürmisch, und wurde dem neuen Aufsichtsrath das Mandat ertheilt, event. den Geschäftsinhabern die Decharge erst nach genauer Prüfung der Sachlage zu gewähren und einer Generalversammlung darüber zu berichten.

— Die Stadtverordneten von **Bonn** haben an Stelle ihres am 10. Mai v. J. aus seinem städtischen Amte geschiedenen Bürgermeisters Kaufmann ihren jetzigen Bürgermeister **Dötsch** für das **Herrenhaus** präsentirt.

Kissingen, 9. Juli. Fürst **Bismarck** lebt so zurückgezogen auf der eine halbe Stunde von hier entfernten Saline, daß seine Anwesenheit in Kissingen überhaupt kaum bemerkt wird, und daß die Neugier der zahlreichen Fremden sich im höchsten Grade enttäuscht sieht. Morgens 4 Uhr erhält der Fürst für sich und seine Familie 4 Flaschen Rakoczy-Brunnen zugesandt, die auf einem dem Publikum nicht zugänglichen Spaziergange bei der Saline genossen werden. Um 4 Uhr Nachmittags badet der Fürst auf der Saline, und Abends fährt er spaziren; das ist alles, was man im Publikum über ihn und seine Tagesbeschäftigung weiß. Als der Fürst das letzte Mal hier war, wurde er von dem Badepublikum, und zwar nicht nur von dem weniger gebildeten, auf eine so zudringliche Weise belästigt, daß seine gegenwärtige Zurückhaltung nur allzu erklärlich erscheint.

Schweiz.

* **Bern**, 10. Juli. In **Elgg** im Canton Zürich sind 52 Häuser **abgebrannt**, wobei zwei Frauen umkamen; ein der Brandstiftung verdächtiger Mensch ist verhaftet worden.

Zürich, 8. Juli. Am 6. d. veranstaltete der **deutsche Arbeiterverein** eine Versammlung, um durch eine öffentliche Kundgebung dem schweizer Publikum klar zu machen, daß die Deutschen in der Schweiz durchaus nicht auf dem Boden jenes zweifelhaften „Patriotismus" stehen, den Prof. **Tschischwitz** zum Deckmantel seiner unanständigen Handlungsweise genommen hat. Die Versammlung war von über 300 Deutschen, ca. 20 Schweizern und Angehörigen anderer Nationen besucht. Eingeleitet wurde die Versammlung durch eine sachliche Beleuchtung des Arnim-Conflicts; man betonte, daß es sich dabei lediglich um einen Ringkampf von zwei, den wahren Volksinteressen durchaus fernstehenden conservativen Diplomaten handle. Da die Freunde des Professors Tsch. von vornherein zu seiner Vertheidigung eingeladen waren, erhob sich Dr. **Bochmann**, der auf den bis dahin makellosen Ruf des Angeschuldigten hinwies, und meinte Deutschland bedürfe einer Reinhaltung seiner Ehre durch die Arbeiter nicht, es verschaffe sich sein Ansehen schon selbst, — worauf er auf die Weltausstellung in Philadelphia und die Bastille am Plötzensee verwiesen wurde. Ein junger Polytechniker machte sodann noch den immerhin anerkennenswerthen, aber im Verlaufe doch sehr unglücklichen Versuch, für „seinen Professor" einzutreten. Er rügte die „statutenwidrige" Katzenmusik und erzählte, daß Herr Tschischwitz bereits Furchtbares erduldet. Die Presse hätte ihm tödtliche Streiche versetzt, die Studentenschaft über ihn den Stab gebrochen, und im Augenblick sei er ganz isolirt; die Professoren, die Bürger, — alle Welt hätte sich von ihm zurückgezogen, und hier wolle man ihm nun den letzten, den Todesstoß versetzen. Er bat die Versammlung, es nicht zu thun, sondern an die unglückliche Frau und die vier Kinder des Professors zu denken u. s. w. Die Versammlung meinte aber, der Herr Professor hätte das letztere selbst thun müssen, und mit 274 gegen 2 Stimmen nahm sie eine Resolution an, in der u. A. ausgesprochen wird: „Wir müssen auf das Entschiedenste protestiren, daß Herr Tschischwitz seine der preußischen Polizei für den Prozeß Arnim geleisteten Dienste mit der Ausrede beschönigt, er habe hier speciell auch als deutscher und als preußischer Patriot gehandelt." (K. H. Z.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Juli. Der **Getreide- und Saatenmarkt** findet hierselbst am 21. und 22. August statt; derselbe ist verbunden mit einer Ausstellung von Maschinen für Bäckerei, Brauerei und Spiritus-Fabrication. (W. T.)

— Vor dem Schwurgericht fand am Sonnabend die Verhandlung über die Ehrenbeleidigungsklage des Kaisers **Wilhelm** und des Fürsten **Bismarck** gegen Dr. **Springmühl**, den früheren Herausgeber der „Allg. Illustr. Ztg.", statt, und zwar auf Grund der von Springmühl verfaßten Broschüre: „Die Reclame-Politik des preußischen Staates." Dr. Neuda, der Vertreter des Angeklagten, stellte den Antrag, das Gericht möge entweder Kaiser Wilhelm und Fürsten Bismarck als Zeugen vorladen, oder es möge doch wenigstens deren Vernehmung vor dem zuständigen Berliner Gerichte veranlaßt werden. Der Gerichtshof beschloß, die Vernehmung des Fürsten Bismarck als Zeugen durch das Berliner Stadtgericht zu veranlassen, sowie durch die deutsche Botschaft den Kaiser Wilhelm um Auskunft darüber zu ersuchen, wann er zur Kenntniß der betreffenden Broschüre gelangt ist.

— Ein ungarisches Blatt erwähnt des Gerüchts, daß General **Klapka** zu der großen Aufgabe der **Reorganisation der türkischen Armee**, welche er, wie französische Blätter melden, übernommen haben soll, mehrere frühere Honvéd-Kameraden zu gewinnen wünsche, darunter „auch jenen genialen Feldherrn, welcher bei uns während des Freiheitskrieges wegen seiner glänzenden Siege eben so gefeiert, als später wegen der traurigen Nothwendigkeit der Waffenstreckung verdammt war". (**Görgey** ist gemeint.)

Frankreich.

Versailles, 10. Juli. In der heutigen Sitzung der **Deputirtenkammer** beantragte der Deputirte Raspail, daß das „Journal officiel" die Namen sämmtlicher Mitglieder der Commune, welche begnadigt wurden, veröffentliche, und verlangte die Annahme der Dringlichkeit für seinen Antrag. Letztere wurde abgelehnt. Morgen soll das Municipalgesetz berathen werden. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 9. Juli. Uebermorgen wird im Brabanter Provinzialrath eine interessante Debatte sich entspinnen. Jones hat nämlich den Gouverneur über die Frage interpellirt, ob es nicht möglich sei, genaue statistische Angaben über die Zahl der in Brüssel bestehenden **geistlichen Genossenschaften** und Klöster zu erhalten, da der Erklärung des Brüsseler Bürgermeisters zufolge die ihm gemachten Angaben sehr unvollständig sein müßten, weil dieselben eine Verminderung der Mönche und Nonnen ergäben, während in Wirklichkeit es offenkundig sei, daß ihre Zahl von Tag zu Tag wachse. Jones will wissen, ob es nicht möglich sei, vermittelst polizeilicher Intervention die Oberen der Klöster und der geistlichen Genossenschaften zu bestimmen, sich dem Gesetze, wie alle anderen Bürger, zu unterwerfen. Dubois Thorn, der Gouverneur, fand die Frage allzu delicat, um sie gleich zu beantworten. Er zog es vor, Rücksprache mit dem Minister des Innern zu nehmen, und deshalb wurde die Debatte bis übermorgen vertagt.

Italien.

Rom, 10. Juli. Sitzung des **Senats**. Der Senator Mamiani zeigte an, daß er demnächst eine Interpellation in Betreff der orientalischen Angelegenheiten an die Regierung richten werde. Dieselbe wurde auf morgen festgesetzt. Sodann begann das Haus die Berathung des Gesetzentwurfs über die Freihäfen. Der Bericht der Commission über diese Vorlage beantragt die Ablehnung derselben. (W. T.)

England.

London, 10. Juli. **Unterhaus**. Der Premier Disraeli erklärte auf eine Anfrage Jenkins', er hoffe im Anfange der nächsten Woche die auf die orientalische Frage bezügliche diplomatische Correspondenz dem Hause mittheilen zu können. Der Unterstaats-Secretär der Colonien, Lowther, erwiederte auf eine Anfrage Lawson's, die auf den Fidschi-Inseln vorgekommenen Ruhestörungen seien nicht ernster Natur und beschränkten sich darauf, daß ein Theil der die Berge bewohnenden Bevölkerung einige Dörfer angegriffen habe. Es seien indessen Maßregeln getroffen, um die Ruhe wieder herzustellen. Uebrigens seien die Ruhestörungen durchaus lokaler Art gewesen und eine Wiederholung derselben nicht zu befürchten. Im weiteren Verlaufe der Sitzung führte der Premier Disraeli in Beantwortung einer Anfrage Forster's aus, er habe noch keine Mittheilungen über die in Bulgarien verübten Grausamkeiten erhalten und hoffe, daß sich letztere als Uebertreibung herausstellen würden. Sicherlich würden bei jeder Insurrection Grausamkeiten ausgeführt, aber die Nachrichten würden übertrieben. Der englische Botschafter in Konstantinopel sei angewiesen, auf die Pforte einzuwirken, daß die Uebel des Krieges gemildert würden. Forster erklärte dagegen, er glaube, daß man eine telegraphische Aufklärung über diese Angelegenheit fordern müsse, denn die Ereignisse schritten schnell vorwärts. Man müsse jede mögliche Information verlangen, und dies um so mehr, da man im Auslande behaupte, England leihe der Türkei seine moralische Unterstützung. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen und der Premier Disraeli nochmals die Erklärung abgegeben, daß die Regierung ohne nähere Nachricht über die Grausamkeiten in Bulgarien sei, wurde die Discussion geschlossen. (W. T.)

— Eine zu Manchester abgehaltene Versammlung von Vertretern der **Baumwollen-Industrie** des nördlichen Lancashire beschloß einstimmig eine **Lohnherabsetzung** von 10 Proc. Von dieser Maßregel werden 50 bis 60 000 Arbeiter betroffen. In Blackburn haben zwei Vereine von Baumwollen-Fabrikanten eine Lohnherabsetzung von 5 Proc. und eine Kürzung der Arbeitszeit (voraussichtlich um zwei Tage in der Woche) beschlossen. — Die während des Jahres 1875 in England und Wales aus öffentlichen Mitteln geleisteten **Armenunterstützungen** belaufen sich auf 7 488 595 L. — Dem neuesten Ausweise zufolge hat sich die englische Staatsschuld, welche im Jahre 1858 sich auf 839 519 326 L. belief, bis zum 31. März d. J. auf 775 348 686 L. herabgemindert. In den Jahren von 1855 bis 76 sind neue Schulden bis zum Betrage von 28 656 441 L. aufgenommen worden.

Danzig, 12. Juli.

* Der Minister für Handel u. s. w. hat an die königl. Eisenbahn-Directionen folgende Verordnung erlassen: „Wiederholte Beschwerden über enge Verladung und unzureichende Pflege der auf den **Eisenbahnen zur Beförderung kommenden Thiere** veranlassen mich, unter Vorbehalt weiterer Maßregeln den Eisenbahnverwaltungen die genaue Beachtung der Erlasse vom 2. Juli 1869 und 25. Dezember 1871 in Erinnerung zu bringen. Die Stationsbeamten sind auf das Ernstlichste anzuhalten, übermäßig engen Verladungen der Thiere entgegenzutreten und nöthigenfalls widerstrebende Versender bei der zuständigen Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen. Nicht minder sind die Vorschriften, nach welchen auf den Stationen bei Ankunft der Viehzüge Wasserbehälter mit Eimern in zureichender Menge bereit zu halten sind, von Neuem einzuschärfen. Fälle von schlechter Behandlung und Verpflegung der Thiere, welche während der Beförderung wahrgenommen werden, sind gleichfalls den Polizeibehörden zur weiteren Verfolgung anzuzeigen. Endlich ist dafür Sorge zu tragen, daß zur Viehverladung möglichst geräumige und eine genügende Ventiation zulassende Wagen verwendet werden, und daß die Viehbegleiter ihren Platz thunlichst in nächster Nähe der begleiteten Wagen erhalten und einnehmen".

* Nach der langen Dürre ist endlich heute Vormittags auch hier ein erquickender **Regen** eingetreten.

* In der öffentlichen Sitzung des hiesigen Polizei-Gerichts vom 11. d. Mts. kamen 20 verschiedene Untersuchungssachen zur Verhandlung und Entscheidung, darunter folgender, erwähnenswerther Fall: Der Arbeiter Herrmann Michael Schulz hier hat am 1. Juni d. J., Abends 8 Uhr, in der Junkergasse einen, bisher nicht ermittelten, unbekannten Mann in brutalster Weise gemißhandelt und einen Menschenauflauf herbeigeführt. Mit einem etwa 5 ℔ schweren Steine hat nämlich Angeklagter ohne Veranlassung dem Unbekannten meuchlings einen Schlag gegen den Rücken versetzt, so daß derselbe zur Erde fiel, ihn ferner mit Füßen getreten und mit dem Rufe „Hund, Dich schlage ich todt" den Stein nochmals erfaßt, um damit dem an der Erde liegenden Manne an den Kopf zu schlagen, woran er indeß nur durch das Dazwischentreten eines hiesigen Bürgers und eines Unteroffiziers verhindert wurde. In Ermangelung eines Strafantrages Seitens des Gemißhandelten ist ex § 360 Nr. 11 des Strafgesetzbuches gegen den p. Schulz Anklage erhoben, derselbe auch am 30. v. Mts. verhaftet worden, um die Verdunkelung der Sache zu verhüten und sich des Angeklagten, der keine feste Wohnung hat, zu versichern; derselbe wurde zu der höchsten Strafe von 6 Wochen verurtheilt und behufs Verbüßung der Strafe in Haft behalten.

** [**Polizeibericht.**] Arretirt wurden: Der Schlosser H. wegen Diebstahls; der Hausknecht Z. wegen Unterschlagung einer Geldsumme. — Gestohlen: Dem Schiffscapitän G. in der Nacht zum 11. d. vom Schiff „Ellen" am Holm mehrere Kleider und Wäschestücke; dem Schneidergesellen O. von einer Aufwärterin 1 Paar neue Stiefel und Kleider; der Arbeiterfrau H. eine Geldbörse mit 6 ℳ. Inhalt. — Am 10. d. erschien bei dem Productenhändler L. ein junger Mann und bot 6 Kupferbolzen im Gewicht von 18 ℔ zum Kauf an. Als L. den Verkäufer nach seiner Legitimation fragte, ergriff der Unbekannte unter Zurücklassung der 6 Kupferbolzen die Flucht. — Wegen Mißhandlung ist Strafantrag gestellt: gegen den Schornsteinfegergesellen K. vom Handlungsgehilfen S.; gegen den Fleischermeister S. vom Barbier L. — Der Bäckerges. C. wurde von seinem Meister T. dabei betroffen, als er demselben ein Stück Butter, 1 Kilo schwer, aus dem Keller stehlen wollte. — Der Dienstmann B. versuchte sich gestern Nachmittags an der auf dem Dominicanerplatze befindlichen Barriere zu erhängen, wurde aber noch rechtzeitig durch den Arbeiter S. abgeschnitten und durch Polizeibeamte nach dem Krankenhause befördert. B. scheint an Geistesstörung zu leiden. — Heute Nachts entstand in der Synagoge Mattenbuden 26 Feuer, welches durch die Feuerwehr gelöscht wurde. Die Entstehungsart des Feuers, welches am Altare ausgekommen, diesen und die benachbarten Decorationen zerstört und einen Schaden von ca. 3000 ℳ. angerichtet hat, ist noch nicht ermittelt. — Der Pestilenzgasse ist durch Verfügung der Königl. Regierung der Namen „Lenzgasse" beigelegt worden.

○○ **Neustadt Westpr**, 11. Juli. Die **Generalversammlung des Westpreußischen Lehrervereins** findet am 1. und 2. August hier statt. Das Localcomité, das sich aus allen Ständen unserer Stadt recrutirt, hat die nöthigen Vorbereitungen schon getroffen und wird namentlich bei der beschränkten Anzahl Hotels für Privatquartiere in ausreichender Weise Sorge tragen; Anmeldungen in dieser Beziehung sind an Herrn Lehrer **Schmökel** hier zu richten. Am 31. Juli findet eine Vorversammlung im Schützenhaussaale statt; für die eigentlichen Verhandlungen ist die geräumige Gymnasialturnhalle gütigst zur Verfügung gestellt worden, und wird in derselben zugleich eine **Lehr- und Lernmittelausstellung**, veranstaltet von der

---

Casimir Périer.

Wenn man die große Avenue der Champs Elysées hinaufsteigt und eben den Rond-Point, den Pariser Praterstern, passirt hat, sieht man zur Linken ein massives quadratisches Gebäude, dessen architektonischer Stil zwar schwer kenntlich, aber nicht ohne ausgeprägten Ernst ist; an den Mauerecken ragen die ungeputzten Ziegel heraus; das Ganze ist von einem Graben umgeben, den zum weitern Schutze des Hauses niedrige Gitter begrenzen. Es wohnt kein Börsen-Heros darin; auch kein Parvenu, der durch Spiritus- und Getreide-Speculationen reich geworden ist; auch kein Rentier, der so lange sich den Bissen vom Munde abgedarbt hat, bis er ein Herrenhaus nach dem Stile der französischen Marquis und Barone unter Ludwig XVI. erbauen konnte. Nein, ganz modern sieht das Haus aus und paßt doch noch nicht so ganz in die moderne Zeit. So wie das Haus, ist oder war vielmehr sein Besitzer — Casimir Périer, dessen Tod am 6. Juli gemeldet ist. Von der Starrheit freilich, die seinen Vater, den berühmten Minister Louis Philippe's, auszeichnete, sind nur Reste in dem Charakter des Sohnes wiederzufinden. Der alte Périer war ein Parteimann wie ein alter italienischer Condottiere; — strammes Regiment hielt er, unbedingte Subordination verlangte er — „Nicht mucksen!" wäre das deutsche Pendant seiner Parole gewesen. Sein 1811 geborner Sohn, der, wie alle Périer's, auch Casimir getauft wurde, war gerade 21 Jahre alt, als der Vater eines jähen Todes starb. Er stand im Begriffe, eine diplomatische Carrière zu beginnen, welche ihn im Laufe der Zeit nach London, Brüssel, dem Haag, nach Neapel und St. Petersburg, schließlich nach Hannover führte. Im Jahre 1846 wählte man ihn in Paris zum Abgeordneten; das bewog ihn, seine diplomatischen Reisen aufzugeben. Im Jahre 1849 erhielt er einen Sitz in der National-Versammlung. Hier war Périer ein heftiger Gegner des Präsidenten Napoleon, so daß er am 2. Dezember 1851 auf dem Mont-Valérien eingesperrt wurde. Indessen ließ man ihn wieder frei, und so behielt er Zeit und Muße, fern von Paris über die Finanzen des Kaiserreiches, die Finanzen der Republik, die Genossenschaften, über den Zollvertrag mit England nachzudenken und gediegene Arbeiten darüber zu veröffentlichen. 1863 und 1869 versuchte er im Departement de l'Aube, wo er in Pont-sur-Seine begütert war, zu candidiren, doch die napoleonischen Präfecten wußten geschickt seine Wahl zu verhindern. Im deutsch-französischen Kriege wurde er auf eine böswillige Verleumdung hin in das Gefängniß zu Troyes gebracht und von da nach Rheims, um von dem preußischen Gouverneur vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden; doch trat gerade der Waffenstillstand ein; am 8. Februar 1871 wurde der eben Befreite in drei Departements gewählt und optirte für das Departement der Aube.

Nach dem Tode Lambrecht's nahm er am 11. October 1871 das Ministerium des Innern an. Als Minister brachte er das Gesetz wegen der Uebersiedlung der National-Versammlung nach Paris ein und gab, als dieses Gesetz fiel, seine Demission am 2. Februar 1872. Von der nun folgenden Zeit her datirt seine hauptsächlichste politische Wirksamkeit als Organisator des linken Centrums, in dessen Hand noch immer die Geschicke Frankreichs ruhen. Kurz vor dem 24. Mai 1873 wurde er wieder Minister und fiel mit Thiers, dessen persönlicher warmer Freund er war. Als die neuen Wahlen vom Februar 1876 Mac Mahon nöthigten, das Ministerium Buffet zu entlassen, sprach man viel davon, daß Casimir Périer wieder Minister des Innern werden würde. Doch einigte er sich nicht mit dem Präsidenten wegen gewisser Hauptpunkte, zu denen die schleunige Aenderung des Präfecten-Personals gehörte. Allmälig erreichte der ihm im Tode noch vorangegangene Ricard einen Theil desjenigen, was Périer sofort ausgeführt wünschte. In dieser bestimmten Haltung dem Präsidenten gegenüber offenbarte sich ein Zug, der an seinen Vater erinnert. Obgleich er nicht mehr als Abgeordneter thätig war, wirkte er doch immer eifrig für die Consolidirung seiner Partei — des linken Centrums — mit, und nur die tödtliche Krankheit, welche ihn hinwegraffte, setzte seinem rastlosen patriotischen Wirken ein Ziel.

Buchhandlung Prowe u. Beuth in Danzig, stattfinden. Am 1. August wird nach den Verhandlungen ein Festessen und Concert die Theilnehmer auf dem Schützenplatze vereinigen; am 2. August wird eine Excursion nach der nahe gelegenen Cementfabrik Bohlschau unternommen werden.

— Der Alterthumsforscher Gottfried Ossowski aus Kiew bereist augenblicklich unsere Provinz, um alte Grabstätten zu besichtigen.

Thorn, 11. Juli. Der „Th. Ostd. Z." zufolge wird nach einem Project des Herrn Stadtbaurath Rehberg, dessen Genehmigung durch die K. Regierung nunmehr erfolgt ist, die hiesige Weichselbrücke bei der jetzigen Reparatur eine veränderte Construction erhalten. Von den zwölf Eisbrechern und Jochwänden sollen nämlich sechs in Wegfall kommen, so daß aus zwei Brückenfeldern immer eins wird; durch entsprechende Aenderungen im Oberbau soll dafür gesorgt werden, daß die Solidität der Brücke nicht beeinträchtigt wird. Der Aufwand für die neue Construction dürfte etwa 36 000 M. betragen.

* Dem Rechnungs-Rath Schiller in Gumbinnen ist der Rothe Adlerorden 4. Kl. verliehen worden.

Bromberg, 11. Juli. Theaterdirector Schön, welcher abwechselnd hier und in Thorn Vorstellungen gab, hat sich nun entschlossen, mit seiner Gesellschaft ganz nach hier überzusiedeln, um im Schützenhause ein ständiges Sommertheater zu eröffnen. Donnerstag sollen die Vorstellungen beginnen. — Nach Anordnung des hiesigen Königl. Appellationsgerichts ist den Executoren aufgegeben worden, bei ihren amtlichen Functionen stets ein Seitengewehr bei sich zu führen. — Seit gestern hat in der Umgegend die Roggenernte begonnen. — Neuerdings wurde bekannt gemacht, daß beim hiesigen Kreisgericht die Stromberg'sche Herrschaft Wonnwelno, bestehend aus mehreren Rittergütern von zusammen 8000 Morgen, am heutigen Tage subhastirt werde. (B. Z.)

— Aus Inowrazlaw schreibt man der „B. Z.": Das hiesige Soolbad erfreut sich einer ungemein lebhaften Frequenz. Die Zahl der Badegäste überstieg seit einigen Tagen schon die Zahl 100. Außer den zahlreichen Ortsangehörigen, die das Bad frequentiren, benutzen dasselbe auch schon viele auswärtige Badegäste, und die Ankunft anderer Gäste von außerhalb, so z. B. aus Breslau, Warschau, Posen, steht in bestimmter Aussicht. Bei der großen Frequenz, deren sich das Bad erfreut, erweist sich schon jetzt die Zahl der Badezellen als unausreichend, so daß man seit einigen Tagen mit der Herstellung einiger neuer Badezellen beschäftigt ist. Ebenso hat die Soolbadeverwaltung die Erbauung eines Logirhauses im Soolbadegarten beschlossen.

Vermischtes.

— Aus dem Badeorte Reinerz in Schlesien wird berichtet: Die nachstehende, von 47 Herren und Damen unterzeichnete Petition ist der Badeverwaltung zugegangen: Geehrte Bade-Direction! Die ergebenst Unterzeichneten sind nach Reinerz gekommen, um Heilung und Linderung ihrer Leiden zu finden. Dies ist jedoch durch das Tragen — richtiger gesagt das Schleppen der Schleppkleider, welches in so unerhörter Weise an Ausdehnung gewonnen, unmöglich gemacht worden, da durch das massenhafte Aufwirbeln des Staubes die Cur-Erfolge unbedingt in Frage gestellt werden müssen. Wir beantragen daher ergebenst: Das Tragen der Schleppkleider während der Curstunden in gleicher Weise, wie dies bezüglich des Tabakrauchens bereits geschehen — unter Androhung von Strafe ungesäumt zu verbieten. Hochachtungsvoll (47 Unterschriften).

Cassel, 9. Juli. Endlich soll nun doch das Project der Erbauung einer Pferdebahn von hier nach Wilhelmshöhe zur Ausführung kommen. Ein Hannoversches Consortium hat hierzu nach vielen Bemühungen die Concession erhalten und wird schon in dieser Woche mit dem Baue beginnen lassen.

Prag, 10. Juli. Der gestern Vormittags von Prag abgegangene Prag-Duxer Personenzug entgleiste auf dem Gefälle zwischen Schlan und Zlonitz. Die Locomotive, der Hüttelwagen und drei Waggons stürzten. Es beschädigten sich ein Passagier schwer, andere leicht, zwei Conducteure wurden leicht verwundet. Die Locomotive liegt im Graben. Hilfszüge aus Prag und Laun mit dem Director, mit Arbeitern und Aerzten gingen ab. Bis heute mußten die Passagiere an der Unglücksstätte übersteigen. Es ist dies der erste Unglücksfall auf der Prag-Duxer Bahn.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 11. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine flau. — Roggen loco und auf Termine flau. — Weizen per Juli 126℔ 1000 Kilo 196 Br., 195 Gd., per September-October 126℔ 202 Br., 201 Gd. — Roggen per Juli 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd., per September-October 154 Br., 153 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste leblos. — Rüböl still, loco 63, per Octbr. per 200℔ 63½. — Spiritus matt, per 100 Liter 100 pCt. per Juli 36¼, per August-Septbr. 37, per September-October 38, per October-Novbr. 39. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum animirt, Standard white loco 13,50 Br., 13,40 Gd., per Juli 13,40 Gd., per August-Dezbr. 14,00 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 11. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 13,80 bez., per August 14,00 bez., per Septbr. 14,10 bez., per October 14,25, per Septbr.-Dezember 14,50. Höher.

Frankfurt a. M., 11. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 120¾, Franzosen 221½, Lombarden 65⅜, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 98⅝.

Amsterdam, 11. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per Novbr. 297. — Roggen per Juli 183, per October 190.

Wien, 11. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 66,20, Silberrente 69,50, 1854r Loose 107,25, Nationalb. 878,00, Nordbahn 1842, Creditactien 151,20, Franzosen 277,00, Galizier 204,50, Kaschau-Oderberger 91,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 130,00, do. Lit. B. —, London 129,50, Hamburg 62,50, Paris 50,85, Frankfurt 62,50, Amsterdam 106,25, Creditloose 156,00, 1860r Loose 110,90, Lomb. Eisenbahn 84,00, 1864r Loose 130,20, Unionbank 57,50, Anglo-Austria 72,50, Napoleons 10,28½, Dukaten 6,03, Silbercoupons 100,90. Elisabethbahn 154,00, Ungarische Prämienloose 71,70, Deutsche Reichsbanknoten 63,10, Türkische Loose 18,00.

London, 11. Juli. [Schluß-Course.] Consols 94 5/16. 5pCt. Italienische Rente 69⅛. Lombarden 6½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 8⅞. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 88½. 5pCt. Russen de 1872 88. Silber 47⅛. Türkische Anleihe de 1865 10 15/16. 5pCt. Türken de 1869 11½. 6pCt. Vereinigte Staaten per 1885 105¾. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107⅜. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 79. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 78½. Spanier 13⅝. 5pCt. Peruaner 14⅞. — Wechselnotirungen: Berlin 20,70. Hamburg 3 Mon. 20,70. Frankfurt a. M. 20,70. Wien 13,25. Paris 25,45. Petersburg 29⅞.

Liverpool, 11. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. — Middling Orleans 5 15/16, middling amerikanische 5 13/16, fair Dhollerah 4 3/16, middl. fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3 13/16, middl Dhollerah 3 9/16, fair Bengal 3 13/16, good fair Broach —, new fair Oomra 4⅛, good fair Oomra 4⅜, fair Madras 3 15/16, fair Pernam 6 1/16, fair Smyrna 5 1/16, fair Egyptian 5 13/16. — Gefragter, stetig. Ankünfte 1/16 d besser. — Upland nicht unter low middling August-September-Lieferung 5 11/16 d.

Liverpool, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen 1d niedriger, Mehl und Mais stetig. — Wetter: Schön.

Hull, 11. Juli. Getreidemarkt. Englischer Weizen rar ½ bis 1s, fremder 1s niedriger. Wetter: Bewölkt.

Paris, 11. Juli. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 68,47½. Anleihe de 1872 106,02½. Italienische 5pCt. Rente 70,22½. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 543,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 165,00. Lombardische Prioritäten 230,00. Türken de 1865 11,20. Türken de 1869 62,00. Türkenloose 37,00. Credit mobilier 146. Spanier extér. 13½, do. inter. 12½. Suezcanal-Actien 650. Banque ottomane 345, Société générale 518, Crédit foncier 708, Egypter 198. Wechsel auf London 25,33. — Fest und belebt, Schluß etwas schwächer.

Paris, 11. Juli. Productenmarkt. Weizen matt, per Juli 26,75, per August 27,00, per September-Dezember 27,50. Mehl weich., per Juli 58,50, per August 59,50, per September-Dezember 61,50. Rüböl ruhig, per Juli 77,25, per August 77,75, per September-Dezember 79,25, per Januar-April 80,50. Spiritus fest, per Juli 44,25, per September-Dezember 46,50.

Antwerpen, 11. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer stetig. Gerste vernachlässigt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 34 bez., 34½ Br., per Juli 34 bez., 34½ Br., per August 34¼ bez., 34¾ Br., per September 34¼ bez., 35 Br., per September-Dezember 34½ bez., 35 Br. — Steigend.

Newyork, 10. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 89 C., Goldagio 11⅞, 5/20 Bonds per 1885 115⅜, do. 5pCt. fundirte 117¾, 5/20 Bonds per 1887 119⅜, Eriebahn 14⅛, Central-Pacific 107, Newyork Centralbahn 107¾. Höchste Notirung des Goldagios 11⅞, niedrigste 11¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11¼, Petroleum in Newyork 16¼, do. in Philadelphia 16⅛, Mehl 5 D. 00 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 25 C., Mais (old mixed) 57 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8⅜, Kaffee (Rio-) 17⅛, Schmalz (Marke Wilcox) 11¾ C., Speck (short clear) 11 C. Getreidefracht 6¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Juli.

Weizen loco fast geschäftslos, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	220-230 M. Br.
hochbunt . . .	126-130℔	210-220 M. Br.
hellbunt . . .	125-130℔	212-222 M. Br.
bunt	122-126℔	195-206 M. Br.
roth	128-132℔	205-210 M. Br.
ordinair . . .	113-125℔	170-190 M. Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August 202 M. Br., 200 M. Gd., per September-October 200 M. bezahlt und Gd., per October-November 200 M. Gd.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 2000 ℔ 160 M. per 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.

Auf Lieferung per September-October 153⅓ M. bez.

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔ 280 M. bez.

per August-September 285 M. Br., 284 M. Gd., per September-October 288 M. Br.

Petroleum loco per 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 15 M.

Auf Lieferung per Juli 15 M.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—54 M., schottische Maschinenkohlen 50—51 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,51 Gd., do. 3 Monat 20,44 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,45 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,65 Gd., 4pCt. do. do. 95,75 Gd. 4½ pCt. do. do. 102,10 Br., 5pCt. do. do. 107,00 Gd. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,30 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12 Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe, Mittags Regen. Wind: W.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte in flauer Stimmung gewesen und blieben unsere Exporteure vollständig unthätig, zeigten auch nicht Neigung zu billigeren Preisen kaufen zu wollen. Nur 28 Tonnen kaufte die Consumtion zu unbekannt gebliebenem Preise. Termine matter, doch fehlte Angebot zu billigeren Preisen. Juli-August 202 M. Br., 200 M. Gd., September-October 200 M. bez. und Gd., October-November 200 M. Gd. Regulirungspreis 202 M.

Roggen loco matter, 60 Tonnen wurden verkauft, zum größeren Theile zu unbekannt gebliebenem Preise, außerdem ist für inländischen 123℔ 163 M. per Tonne bezahlt. Termine ruhig, September-October 153½ M. bez. Regulirungspreis 160 M. — Rübsen loco wenig zugeführt und zu 280 M. per Tonne gekauft. Termine bei kleinem Angebot ziemlich unverändert, August-September 285 M. Br., 284 M. Gd., September-October 288 M. Br., 285 M. Gd. — Spiritus ohne Zufuhr.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen per 1000 Kilo rother russ. 130℔ 190,50 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 123/4℔ 155 M. bez., Juni-Juli 147½ M. Br., 145 M. Gd., Juli-August 147½ M. Br., 145 M. Gd., Sept.-Oct. 152½ M. Br., 150 M. Gd. — Spiritus per 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 51 M. Br., 50½ M. Gd., Juli 51 M. Br., 50½ M. Gd., August 51¾ M. Br., 50¾ M. Gd., September 52 M. Br., 51 M. Gd., September-October 52 M. Br., October-November 50 M. Br., Frühjahr 49 M. bez., October-März 46½ M. Gd.

Stettin, 11. Juli. Weizen per Juli-August 196,00 M., per September-October 201,00 M. — Roggen per Juli 147,00 M., per Juli-August 147,00 M., per September-October 151,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. per Juli 62,50 M., per Herbst 62,25 M. — Spiritus loco 47,50 M., per Juli-August 48,00 M., per August-September 48,60 M., per September-October 49,00 M. — Rübsen per Herbst 292,00 M. — Petroleum loco 13,75 M. bez., Regulirungspreis 13,75 M., per September-October 13,50-13,75 M. bez. — Schmalz, Wilcox per Juli-August 53 M. bez.

Berlin, 11. Juli. Weizen loco per 1000 Kilogramm 190—230 M. nach Qualität gefordert, per Juli 197,50—197,00 M. bez., per Juli-August 197,50—197,00 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 202,00—199,00 M. bez., per October-November 203,00—200,50 M. bez., per November-Dezember 204,00-202,00 M. bez. — Roggen loco per 1000 Kilogr. 147—174 M. nach Qual. gefordert, per Juli 151,50—151,00 M. bez., per Juli-August 151,50—151,00 M. bezahlt, per August-September — M. bez., per September-October 155,50—150,00 M. Gd., per Oct.-Nov. 156,50—155,00 M. ab Kahn und Bahn bez., per November-Dezember — M. bez. — Gerste loco per 1000 Kilogr. 150-185 M. n. Qual. gef. — Hafer loco per 1000 Kilogr. 155—198 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Kochwaare 191—225 M. nach Qual., Futterwaare 178—190 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl per 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—28,00 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl per 100 Kilogr. unverst incl. Sack No. 0 25,25—24,00 M. No. 0 u. 1 23,75—21,75 M., per Juli 23,00—22,75 M. bez., per Juli-August 22,60—30 M. bez., per August-September 22,35—30 M. bez., per September-October 22,30—20 M. bez., per October-November — M. bez. — Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 63,5 M. bez., per Juli 62,6 M. bez., per Juli-August — M. bez., per September-October 62,5 M. bez., per October-November 62,8 M. bez. per November-Dezember 63,3—2 M. bez. — Petroleum raff. per 100 Kilogr. mit Faß loco 31,5 M. bez., per Juli — M. bez., per Juli-August — bez., per August-September 28,5—29,00 M. bezahlt, per September-October 28,5—29,1—28,9—29 M. bez., per Oct.-Nov. 28,00—29,2 M. bez. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 47,8—50,1 M. bez, ab Speicher — M. bez., ohne Faß per Juli 49,7—8 M. bez., per Juli-August 49,7—8 M. bez., per August-September 49,8—50,3—1 M. bez., per September-October 50,2—5—3 M. bez., per October-November 49,6—8—7 M. bezahlt.

Frankfurt a. M., 10. Juli. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: trübe. — Weizen hiesiger und Wetterauer 23½—24½ M., fremder 21—22 M. — Roggen 17½ M. — Gerste 18—19 M. — Hafer 20¼—20½ M. — Raps 31½ M. — Weizenmehl Nr. 00 36½—37 M., Nr. 0 33½—34 M., Nr. I. 27—28 M., Nr. II. 22 bis 23 M., Nr. III. 18—19 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 27 M., No. II. do. 17½ M. — In allen Artikeln bei wenig veränderten Preisen sehr stilles Geschäft, indem die Kauflust fehlt. Die Preise verstehen sich franco hier per 100 Kilo je nach Qualität.

Viehmarkt.

Berlin, 10. Juli. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 1819 Rinder, 3554 Schweine, 1085 Kälber, 20 960 Hammel. Obgleich die Zufuhr in allen Viehgattungen geringer als vorige Woche war, so konnte sich das Geschäft doch nicht aus seiner trägen Tendenz erheben und wurde nur vereinzelt für erste Qualitäten etwas mehr bezahlt. — Rinder beste Waare 60 M., Mittel- 48 M., geringe 36 M. — Schweine beste Waare 69 M., Mittel- 57 M., geringe 51 M. — Kälber 63—54—42 M. — Das Hammelgeschäft verlief sehr träge. Besonders geringere Sorten, fette auch magere Hammel sind schwer verkäuflich. Der Export nach Frankreich und England ruht fast gänzlich und blieben daher mehrere Partien unverkauft. Beste Waare bis 60 M., Mittel- und geringe Waare 48 bis 39 M. Alles per 50 Kilogramm Fleischgewicht.

(Milch-Zeitung.)

Butter.

Berlin, 7. Juli. (C. Mahlo.) Die Furcht, die Butter alt werden zu lassen und sie dem Verderben preiszugeben, veranlaßte die Verkäufer zu enorm billigen Preise zu verkaufen, so daß ein Jeder, welcher Butter verschlossen hat, bei der Abnahme Geld zugeben muß. Die überaus fruchtbare Witterung läßt auf ein futterreiches Jahr schließen und müssen die Preise demnach unbedingt gegen die früheren Jahre weichen. Es wird bezahlt: Für feinste Tafelbutter täglich frisch per Eilgut hier ankommend von süßer Sahne, 120-125 M., für feinste Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Genossenschaften 95—120 M., mittlere Tafelbutter und gute frische Eßbutter, frische Stückenbutter in Fässern und Kübeln eingelegt 90—110 M., Mittelsorten 85—95 M., ordinäre 65—85 M. frei Berlin pro 50 Kilo.

(Milch-Zeitung.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 12. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Commandeur, Geß, Stettin, Kalksteine. — Juliane Renate (SD.), Hammer, Antwerpen. Schienen und Güter. — Hilkea, Saathoff, Leith, Thonröhren. — Caledonia, Bayne, Charlestown, Kohlen. - Agathe, Speck, Westerwick, Steine.

Gesegelt: Carl Franz, Schütz, Honfleur, Holz.

Ankommend: 3 Barken.

Thorn, 11. Juli. Wasserstand: 3 Fuß 3 Zoll.

Wind: NO. Wetter: trübe, Nachm. regnigt.

Stromab:

Wenarski, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1326 Ctr. Weizen.

Heppner, Flybus, Pulawy, Danzig, 1 Kahn, 1443 Ctr. 8 ℔ Weizen.

Gutsche, Winiawski, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 1325 Ctr. 90 ℔ Weizen.

Gerke, Nowinski, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 12[illegible]7 Ctr. 12 ℔ Weizen.

Sarnow, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 800 Ctr. 70 ℔ Weizen, 270 Ctr. 30 ℔ Roggen.

Sielski, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1507 Ctr. 60 ℔ Weizen.

Ulawski, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1122 Ctr. Weizen.

Süßkind, Fiedmann, Stupie, Danzig, 4 Traften, 120 Schock Faßholz, 3200 St. Mauerlatten, 330 St. w. Rundh.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	337,77	+ 16,4	NNO., mäßig, hell, bewölkt.
12	8	338,02	+ 14,8	W., mäßig, hell, wolkig.
	12	338,05	+ 15,7	NNW., mäßig, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 11. Juli 1876.

Die Erhöhung des Bankdisconts um ½ pCt. blieb auf den Gang des Geschäfts ganz ohne Wirkung. Da der Geldbegehr sehr eingeschränkt bleibt, so trat nicht einmal eine der Erhöhung des Bankdisconts analoge Steigerung des Geldpreises am offenen Markte ein. Die heutige Börse trug eine sehr feste Physiognomie und trotzdem der Geschäftsverkehr nur ein ganz unbedeutender blieb, zogen die Course der Hauptspeculationspapiere ziemlich erheblich an. Neben den Depeschen aus Wien, die die allgemeine Stimmung an dortiger Börse als fest erkennen ließen, war es hauptsächlich die Wiener Notiz für Napoleons, die einen Rückgang um 38 Ct. constatirte, welche günstigen Eindruck machte; hier erhöhte sich der Cours von Wiener Wechseln um nicht weniger als 5½ Mark. Oesterreichische Staatsbahn und Oesterreichische Creditactien gingen aus dem heutigen Verkehre mit einer Avance von über 10 Mark hervor. Lombarden zogen weniger an, auch Galizier, wie überhaupt die österr. Nebenbahnen bewegten sich in steigender Richtung, die allgemein herrschende Tendenz spiegelte sich auch im Verkehr der auswärtigen Staatsanleihen wieder, fast sämmtliche hierher gehörigen Effecten erhöhten ihre Notiz. Preußische und andere deutsche Staatspapiere verhielten sich sehr ruhig und blieben meist unverändert. Auch das Geschäft in Eisenbahnprioritäten zeigte sich sehr still. Eisenbahn-Actien auf Deckungskäufe fest und leise anziehend. Bankactien unbelebt und Industriepapiere wenig beachtet.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,80
Pr. Staats-Anl.	4	98,30
Staats-Schuldsch.	3½	94
Pr. Präm.-A.1855	3½	131
Danzig. C.-Pfdbr.	4	95,70
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,75
do. do.	4	96
do do.	4½	102,75
Pomm. Pfandbr.	3½	84,40
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	102,80
Posensche neue do.	4	95,30
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	96
do do.	4½	102
do. II. Ser.	5	107,50
do. do.	4½	—
do. neue	4	93,75
do. do.	4½	102,30
do. do. II. S.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	97,30
Posensche do.	4	96,40
Preußische do.	4	96,40
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,90
Bayer. Präm.-A.	4	120,40
Braunsch. Pr.-A.	—	82,70
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	108,40
Hmbg.50rtl. Loose	3	171,40
Lübecker Pr.-Anl.	[illegible]	170,40
Oldenburg. Loose	3	133

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfb. Pr.H.-B.	5	100,30
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd.Cr.-Pfdb	5	107,50
do do	4½	98,50
Kündb do.	4½	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd	5	109,10
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102,50
III. Em. rkz. 100	5	100,30
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	53
do. Silber-Rente	4⅕	55,70
do. Loose 1854	4	92
do. Cred.-L.v.1858	—	291,10
do. Loose v. 1860	5	98
do. Loose v. 1864	—	245
Ungar. Eisenb.-An.	5	65,25
Ungarische Loose	5	140
do. Schatzanw. II.	6	77,80
Russ.-Engl.Anl.1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	90
do. do. von 187[illegible]	5	—
do. do. von 18[illegible]1	5	90
do. do. von 1872	5	90
do. do. von 1873	5	90,10
do. Cons.Obl.1875	4½	81,70
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	80,50
do. Stiegl. 6.Anl.	5	91,30
do. Präm.-A.1864	5	173,50
do do von 1866	5	166,50
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	84,75
Russ. Central. do.	5	84,50
Russ.Pol.Schatzobl.	4	81,75
Pol.Pfd.I.Em.S.-R	4	—
do. do. do. do.	5	76,25
do. Liquidat.-Pr.	4	—
Amerik.Anl. p. 1885	6	100,70
do. 5% Anl.	5	102,20
do. do. p. 1881	6	105,40
Newyork.Stadt-A.	7	104,20
do. Gold-A.	6	102,50
Italienische Rente	5	71
do. Tabaks-Act.	6	4[illegible]5
do. Tabaks-Obl.	6	102
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	66,90
Rumänische Anleihe	8	88,90
Türk. Anl. v. 1865	5	11
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	28

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1875
Aachen-Mastricht	20,25	[illegible]
Bergisch-Märk.	82	4
Berlin-Anhalt	111,90	8
Berlin-Dresden.	15,50	—
Berlin-Görlitz	37	[illegible]
do St.-Pr.	80,50	[illegible]
Berlin-Hamburg	176,60	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	83,50	3
Berlin-Stettin	118,40	9
Bresl.Schw.-Fbg.	74,50	5⅔
Köln-Minden	101	4 6/10
do. Lit B.	99,50	5
Erf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	1,90	0
Halle-Soran-Gub.	10,40	0
do. St.-Pr.	21,25	0
Hannover-Altenbek	14	0
do. St.-Pr.	33,25	0
Märkisch-Posen	21,50	0
do. St.-Pr.	74,50	3½
Magdeb.-Halberst.	88,50	6
do. St.-Pr	64	3½
do. C.	91,20	5
Magdeb.-Leipzig	250,25	14
† do. Lit. B.	99	4
Münst.-Ensch.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	98,50	4
Nordhausen-Erfurt	32,60	4
do. St.-Pr.	34,25	—
Oberschl. A. u. C.	135,90	10½
do. Lit. B.	127	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,30	0
do. St.-Pr.	72,25	5
Rechte Oderuferb.	104,75	6½
do. St.-Pr	109,70	6½
Rheinische	116,25	8
Rhein-Nahe	13,40	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	135,75	8½
Tilsit-Insterburg	19,75	0
Weimar-Gera gar.	57,50	2¼
do. St.-Pr.	33,75	2½
Brest-Grajewo	20,75	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	81	6
Gotthardbahn	43,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	42,25	5
Lüttich-Limburg	16,25	0
Oester.-Franz. St.	441	6½
† do. Nordwestb.	206	5
do. B. junge	55,50	5
† Reichenb.Pardb.	48	4½
Rumänische Bahn	15,50	2½
do. St.-Pr.	65	8
† Russis. Staatsb.	108,60	5,92
Südösterr. Lomb	133	0
Schweiz. Unionb.	5,30	0
do. Westb.	15	0
Warschau-Wien	188	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	49,50
† Kaschau-Oderbg.	5	51,50
† Kronpr. Rud.-B.	5	60
† Oest.-Fr. Staatsb	3	305,50
† Südöst.B.Lomb.	3	228,80
† Südöst. 5% Oblg.	5	74,50
† Oester. Nordwestb.	5	67,90
do. do. B Elbthal	5	52,60
† Ungar. Nordostb.	5	48
† Ungar. Ostbahn	5	46
Brest-Grajewo	5	70
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	91,50
† Kursk-Kiew	5	93,25
† Mosco-Rjäsan	5	99
† Mosco-Smolensk	5	94
Rybinsk-Bologoye	5	82,60
† Rjäsan-Kozlow	5	95,25
† Warschau-Teresp.	5	91

Bank- und Industrieactien.

		Div.1875
Berliner Bank	88,30	0
Berl. Bankverein	83,50	0
Berl. Cassen-Ver.	180,10	17,7
Berl. Com. (Sec.)	61,50	2½
Berl. Handels-G.	84	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	62,50	2
Centralb. f. Bauten	17,50	0
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	61,70	0
Danz.Bankver. [illegible]	123,50	0
Danziger Privatb.	116,50	7
Darmst. Bank	103,25	6
Deutsche Genoss.B.	87	5½
Deutsche Bank	79,60	3
Dtsch. Eff. u. W.	101,80	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	154,75	0
Deutsche Unionb.	77,25	0
Disc.-Command.	109,50	7
Gew.-Br.Schuster	10,10	0
Int. Handelsges.	39	0
Königsb. Ver.-B.	80,75	5¼
Meining. Creditb.	76,25	3
Norddeutsche Bank	124	6¾
Oest. Credit.-Anst.	240,50	5
Pr. Bodencr.Bk.	94	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	—	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50,25	0
Pom.Rittersch.-B.	126,90	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66,50	5⅚
Schles.Bankverein	83,60	6
Stett.Vereinsbank	86,10	0
Ver.-Bk.Quistorp	4	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	23	1
Berl. Bau-V.-Bk.	45,20	0
Brl. Centralstraße	33	2½
Deutsche Bauges.	47	0
do. Eisnb.-B.-G.	11,40	0
do. Reichs-Cont.	67	—
A. B. Omnibusg.	71	7
Str.-G. f. Baumat.	12	0
[illegible]	4	0
Nordd.Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	12	—
Westend-Gesell.	3,75	0
Baltischer Lloyd	37,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich. Ch. F.	0,10	0
Obrschl.Eisnb.-B.	24	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1875
Dortm.Union Bgb.	5,10	0
Königs- u. Laurah.	59,10	—
Stollberg, Zink	20,50	½
do. St.-Pr.	85,50	6½
Victoria-Hütte	29	—

Wechsel-Cours v. 11. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg.	2	20,51
do.	3 Mn.	2	20,44
Paris	8 Tg.	3	81
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn.	2½	80,70
Wien	8 Tg.	4½	160
do.	2 Mn.	4½	159,65
Petersburg	3 Wch.	6½	263
do.	3 Mn.	6½	259,10
Warschau	8 Tg.	6½	266

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,165
Imperials pr. 500 Gr.	16,66
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	161
do. Silbergulden	[illegible]
Russische Banknoten	[illegible]65,60

Heute Vormittag 9¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. Martens, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 12. Juli 1876.
5607) **Julius Momber.**

Heute Morgen 7 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Dieses allen Bekannten, statt besonderer Meldung, zur Anzeige.
Herzberg, den 11. Juli 1876.
5628) **Nickel.**

Enbindungs-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden erfreut
B. Hammer,
Marie Hammer geb. v. Wittke.
Sterbenin pr. Ossecken i. Pomm., den 11. Juli 1876.

Heute Abend 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Louise** geb. **Manheim** von einem munteren Töchterchen glücklich entbunden.
Marienwerder, den 10. Juli 1876.
Philipp Friedländer.

Unsere am 9. Juli vollzogene Verlobung beehren wir uns Freunde und Verwandte ganz ergebenst anzuzeigen.
Ferdinand Kroll — Danzig.
Lina Konrad — Artschau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Clara** mit dem Rittergutsbesitzer Hrn. **Paul Grundiess** auf Zuckers in Pommern, beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Gillnitz, den 10. Juli 1876.
Fr. Gronert und Frau
5981) Rittergutsbesitzer.

Meine Verlobung mit Fräulein **Clara Gronert,** ältesten Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn Gronert auf Gillnitz, beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Zuckers, den 12. Juli 1876.
Paul Grundiess.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden mein guter Gatte,
der Rentier **Nathanael Henk,**
im 65. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
die trauernde Wittwe u. Geschwister.
Altschottland, den 11. Juli 1876.
Die Beerdigung findet Sonnabend, 8 Uhr Morg., auf dem Kirchhofe in Ohra statt.

Heute Nachmittag 4 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unserer geliebten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der

Frau Catharina Guth

geb. **Rogotzki**
in ihrem 78sten Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 11. Juli 1876.
Die Beerdigung findet Freitag, den 14. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhofe zu Gischkau statt.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief unser kleiner **Bernhard** im Alter von 2 Jahren in Folge von Scharlachfieber, was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung tief betrübt anzeigen.
Berent, den 11. Juli 1876.
Rector **Hennig** und Frau.

Bretter-Auction.

Räumungshalber sollen **Mittwoch, den 19. Juli, Vormittags 10 Uhr,** am pommerschen Güterbahnhofe ein größerer Posten Zollbretter in kleineren Partien meistbietend verkauft werden.
Bekannten sicheren Käufern wird ein zweimonatlicher Credit bewilligt.

Dampfer-Linie Havre de Grace—Danzig

mit Durchfrachten nach **Elbing** und **Königsberg.**
Nächste Expedition von Havre am 20. Juli, Dampfer **Trelleborg** 500 Tons.
Güteranmeldungen erbitten
G. Duménil-Leblé,
Havre.
F. G. Reinhold,
5956) **Danzig.**

Schiff „Caledonia",

Capt. Bayne, ist mit 260 Tons Kohlen, abgeladen von R. & D. Cairns in Charlestown, hier angekommen und liegt am Bleihof löschfertig.
G. L. Hein.

Die gymnastisch-orthopädische und elektrische Heilanstalt, verbunden mit Pensionat, verlege ich am 1. Juli von der Hundegasse 90 nach der

Brodbänkengasse 38

und eröffne sie daselbst am 17. Juli.
Sprechstunden für Ohrenkranke: vom 3. Juli an Brodbänkengasse 38 von 10—12 Uhr.
Dr. med. Fewson.

Practischer Unterricht im Englischen verbunden mit kaufmännischen Correspondenzen gegen billiges Honorar ertheilt. Adr. w. u. 5794 in der Exp. d. Ztg. erb.

Matjes-Heringe

(Juni-Fisch) vorzüglich schön bei
F. W. Manteuffel.

Prima Schweineschmalz,

pr. Pfund 65 ₰, bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
F. W. Manteuffel,
vorm. **Robert Hoppe,**
Breitgasse 17, Ecke der Faulengasse.

Freundschaftlicher Garten, Neugarten No. 1.

Sonntag, den 16. Juli c., Nachmittags 4 Uhr:

großes Männergesangs- & Instrumentalconcert

des Gesangvereins **„Borussia"** unter der Leitung seines Dirigenten des Herrn Musikdirector **Frühling,** bestehend aus **großen Chören mit Orchester, Chören à capella** und **Orchestermusik.**

Abends Illumination des Gartens.

Programm an der Kasse. Billets, **3 Stück zu 1 Mark,** sind in den Conditoreien der Herren **Brunies, Grentzenberg** und **a Porta,** in der Cigarrenhandlung des Herrn **J. Meyer,** am Langgasser Thor, in der Apotheke des Herrn **Michelsen,** Neugarten 14, und im Freundschaftlichen Garten bei Herrn **Reissmann** (bei Letzterem aber nur bis Sonntag 2 Uhr Nachmittags) zu haben. An der Kasse kostet das Billet 50 Pfg.
Der Vorstand.

Die Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

von

Eduard Rothenberg,

Comtoir: Jopengasse No. 12,

empfiehlt:
Asphaltirte Dachpappen in verschiedenen Stärken in Bahnen und Tafeln
Asphalt-Dachlack zum Anstrich neuer u. schadhaft gewordener Pappdächer,
Asphalt in Broden, als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Pappdächer,
Asphaltplatten zur Isolirung von Fundamenten u. Abdeckung von Gewölben,
ferner:
Pappstreifen, Deckleisten, Lattennägel, Pappnägel, Steinkohlentheer zu den billigsten Preisen,
Eindeckungen mit asphaltirter Dachpappe, sowie **Reparaturen** aller Art werden bestens ausgeführt. (3200

Hauptniederlage natürlicher Mineralwässer.

Den Empfang frischer Sendungen natürlicher Mineralwässer, als: Adelheids-Quelle, Carlsbader, Emser, Eger Salz und Franz, Friedrichshaller, Hunyadi Janos, Marienbader, Schwalbacher, Vichy, Wildunger ꝛc. zeigt ergebenst an
Fr. Hendewerk, Danzig.

Herings-Auction.

Freitag, den 14. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Heringshofe der Herren **B. Boehm & Co.** mit einer so eben per „Rapid", Capt. Johansen, eingetroffenen Ladung Fettheringen, bestehend aus:
großen Kaufmannsheringen K. K.,
Kaufmannsheringen K.,
Mittelheringen M.
Mellien. Ehrlich.

Auction.

Freitag, den 14. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr, Auction in der Niederlage des Königl. Haupt-Zoll-Amts hierselbst mit
9 Kisten condensirter Milch.
Carl Treitschke.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Herbstbestellung empfehlen wir:
Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate mit 20, 18, 16 und 14% lösliche Phosphorsäure, **Ammoniak-** und **Kali-Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali-Salze,**
zu äußersten Fabrikpreisen unter Gehalts-Garantie.
Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und der agrikultur-chemischen Versuchs-Station zu Regenwalde (Director Professor Dr. **Birner.**)
Preis-Courante stehen franco zu Diensten.
Chemische Fabrik zu Danzig,
5571) Comtoir: Langenmarkt 4.

Feinsten Matjeshering,

in Gebinden und stückweise empfiehlt billigst
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Reinschmeckenden Kaffee,

à Pfund 90 Pfg., bei (5606
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Vorzügliche engl. Matjes-Heringe
empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Orangeade- | **Citronade-** } **Essenz,**
Limonadenpulver,
Himbeersaft,
Kirschsaft empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Offerire 32 Flaschen Danziger Actien-Bier für drei Mark frei in's Haus.
H. Entz, Langenmarkt No. 32.

Der gr. Ausverkauf

des **Carl Krieger'schen Concurs-Lagers,** bestehend aus Cigarren wird täglich von 9 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 6 Uhr Nachm. fortgesetzt
Auf die große Auswahl von Importen mache ich speciell aufmerksam
Der Verwalter.

Avis.

10,000 Rℓ à 5% werden auf eine ländliche Besitzung in der ersten Werthhälfte von sofort gesucht. Off. werden unter 5562 in der Exp. dieser Zeitung erbeten, sowie Näheres Frauengasse No. 3 im Comtoir zu erfahren.

Balsam Bilfinger.

Als vorzügliches Mittel gegen Gicht und Rheumatismus bekannt. Echt zu beziehen durch
Albert Neumann.

C. G. Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife,

bewährtes Verschönerungsmittel für die Haut, ist nur echt zu haben bei
Albert Neumann, Danzig.

Zur gütigen Beachtung erlaube mir auf mein vorzügliches Kaffee-Gebäck aufmerksam zu machen, wie Kranzkuchen, Mohnkuchen, abgeriebenen Napfkuchen ꝛc., verschiedene Thee- und Weinkuchen und Torten.
J. Klann, Conditor,
5990) Portechaisengasse 2.

Matjes-Heringe,

feiner Junifisch, empfiehlt in kleinen Gebinden und einzeln (5992
Rud. Evers, Fischmarkt 13.

Besten Limmer-Asphalt

empfehle und übernehme dessen Verarbeitung zur Abdeckung von Gewölben, zu Isolirschichten und Ganglagen aller Art für Trottoirs, Hausflure, Kellereien, Pferdeställe ꝛc. unter Garantie für sorgfältige Ausführung.
Herrm. Berndts,
9676) Lastadie 3 u. 4.

Von Mauersteinen,

Kahlbuder Fabrikat, liegen Proben zur Ansicht bei
Schulz, Heiligegeistgasse 27.

Agenten

werden sofort für eine Deutsche Vieh-Versicherungs-Bank in allen Städten und größeren Dörfern in Westpreußen unter sehr günstigen Bedingungen angestellt. Adressen mit Referenzen sind unt. No. 5550 an die Expedition dieser Ztg. einzusenden.

Alte Eisenbahnschienen

5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst
W. D. Loeschmann.

Rips-Pläne } versende ich franco per Post laut Preiscourant à 9, 10, 11, 12, 13, 14 und 15 ℳ, letztere (prima Sorte) ohne Naht, gegen Nachnahme.
Otto Retzlaff.

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 107*
C. H. Domansky Wwe.

Stoppelrübensaat

offerirt
Cäsar Tietze,
Kohlenmarkt No 28.

Drausener Dach- und Gyps-Rohr

ist angekommen und wird ausgeladen bei Herrn **Giesebrecht** an der Legan.
Gustav Wernick,
Altst. Graben No. 44.

Ländliche Grundstücke

jeder Größe und mit jeder Anzahlung, welche sich zum Parzelliren eignen, suchen wir zum Kaufe.
S. Anker & Cohn
aus **Wormditt.**
Angebote erbittet **S. Anker** z. Z. in Zoppot, Nordstraße No. 12. (5985

Wegen In-Ruhesetzung
ist ein Grundstück im best. baul. Zustande, freq. Lage, worin seit vielen Jahren ein bedeutendes Schankgeschäft betrieben, **nachweislich als alte gute Nahrungsstelle bekannt,** sofort käuflich, bei 4000 Rℓ Anz., unter günstigen Bedingungen zu haben. Nur Selbstkäufer erfahren Näh. Adr. u. 5600 in der Exp dieser Ztg.

Wegen Erbregulirung

ist ein herrschaftl. Grundstück mit Einfahrt, Hof, Stallung, schönem Garten, sehr freq. Lage, worin seit vielen Jahren Destillation und Ausschank mit bestem Erfolg betrieben wird, sofort unter günstigen Bedingungen, bei 4000 Rℓ Anz., auch darüber, käuflich zu haben. Nur Selbstkäufer erfahren näh. Adr unter No. 5601 in der Exp. dieser Ztg.

Ein Grundstück, bestehend aus 2 Wohngebäuden, mit 1½ Morg. Land, soll wegen Todesfalls aus freier Hand verkauft werden. Der Kaufpreis beträgt 3200 Rℓ, Anzahlung 1200 Rℓ. Adr. werden u. 5781 in der Exp. d. Ztg. erb.

Frauengasse No. 19

ist 1 Bronce-Kronleuchter mit rother Glasschaale und 2 Kummetgeschirre für Doppelponies zu verkaufen.

Für ein geistig zurückgebliebenes Mädchen, fast 40 Jahre alt, wird in einem stillen Haushalte eine Pension bei gebildeten Leuten gesucht. Offerten erbittet man unter **Z.** postlagernd **Hoch-Stüblau.**

Ein gebild. j. Mädchen, musikalisch, w. o. e. Privatsch. Kinder b. zu 10 Jahren in all. Wissenschaften unterr. hat, w. von gleich od. sp. eine Stelle als Erzieherin od Bonne, auch wäre sie erbötig ein w. in der Wirthsch. behülfl. zu sein. Adr. w. u. 5990 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Ein gebildetes junges Mädchen (Gutsbesitzerstochter) mit vorzüglicher gut ausgebildeter Stimme, sucht Stellung als Gesellschafterin, Stütze der Hausfrau oder als Erzieherin kleinerer Kinder von sofort. Adr. werden unter **W. Trebnitz** an der Ostbahn postlagernd erbeten.

Eine nicht geprüfte Erzieherin, noch in Stellung bei Kindern von 9—13 Jahren, beste Zeugnisse, musikalisch, sucht zum 1. October unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Näheres durch Frau **Louise Manske,** Stolp, Höhlenstr., Pomm.

Ein routinirter Buchhalter, der englischen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig, mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut, zuletzt 4 Jahre in Hamburg thätig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adr. werden unter 5978 in der Exp. d. Ztg. erb.

Zum 1. August wird

eine tüchtige Wirthin

zur selbstständigen Führung einer Werder Wirthschaft gesucht. Offerten werden unter No. 5970 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein stud phil.,

in der Musik vollkommen ausgebildet, sucht vom 20. d. M. eine Privatlehrerstelle. Adr. werd. unter 5983 in der Exped. dieser Ztg erbeten.

Ein junger verheiratheter

Landwirth,

32 Jahre alt, sucht Umstände halber zum 1. Octbr. oder früher eine **Administrator** oder **Oberinspector-Stelle.** Derselbe ist 13 Jahre in Mecklenburger u. holsteinischen Wirthschaften gewesen und 2 Jahre hier in Westpreußen. Dauernde Stellung würde bevorzugt und könnten sämmtliche Gutsgeschäfte übernommen werden. Beste Referenzen stehen zur Seite. Off. w. u. 5609 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine junge Dame anständiger Herkunft, welche Lust hat, eine Stelle als **Wirthschafterin** in einer deutschen Familie in Rußland in der Nähe von Odessa anzunehmen, möge sich persönlich oder schriftlich Sonnabend den 15. Juli cr. melden, Hinterm Lazareth 3 bei **A. Treitschke.**

Ein anständ. Mädchen,

nicht von hier, die im Geschäft sehr gewandt, wünscht in irgend einem Geschäft Stellung, nur nicht Schank. Näh. Heiligegeistg 105.

Stellegesuch.
Ein in allen Fächern der **Gärtnerei** erfahrener Kunstgärtner, der solches durch gute Atteste und Empfehlungen nachweisen kann, sucht als solcher von sofort oder später eine Stelle. Gefällige Offerten werden unter No. 5922 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein Mühlenwerkführer

wird ges. Näh. Schneidemühle 2, v. 1—3.

Auf ein hiesiges Grundstück werden 6000 ℳ zum 1. October d. J. gesucht. Selbstdarleiher werden gebeten ihre Adr. unter No. 5892 in der Exp. dieser Ztg. einzureichen.

Neugarten No. 25 ist die herrsch. Wohnung in der 2. Etage, best. aus vier Zimmern, Küche und Zubehör, sowie Eintritt in den Garten, zum 1. October c. zu vermiethen. Besichtigung ist von 11—1 Uhr gestattet. Nähere Auskunft daselbst, parterre.

Eine herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabinetten nebst Zubehör, Burschengelaß, Pferdestall und Remise, sowie Eintritt in den Garten, ist zum 1. October d. J. zu vermiethen Halbe Allee No. 1. (5060

Eine herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Pferdestall, Remise und Eintritt in den Garten, ist zum 1. October d. J. zu vermiethen Halbe Allee No. 1. (5960

Fleischergasse 1 ist Laden und Wohnung zum October zu vermiethen.

---

2 Wohnungen, best. aus 2 Stuben, Entree, Seitenst., Küche, Mädchenst., Speisek., Boden u. Keller sind z. Pr. von 200—220 zu verm. Zu erfr. Poggenpfuhl 34, Nachmittags von 1—4 Uhr.

In meinem Hause, Goldschmiedegasse 9, ist das **geräumige Ladenlokal** mit 2 gr. Schaufenstern u. Wohngelegenheit, Kellerraum ꝛc., welches sich seiner guten Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, per 1. Octbr. zu vermiethen.
Hierauf Reflect. belieben sich persönlich oder schriftlich bei mir zu melden
Fried. Aug. Juenger,
Goldschmiedegasse No. 9, 1 Tr.

Langfuhr No. 1 ist ein Zimmer zu vermiethen. (5911

In Kl. Schellmühl,

zwischen Langefuhr u. Legan, mit bequemer Dampfschiff- u. Pferdebahn-Verbindung, sind möbl. Zimmer nebst Beköstigung und Eintritt in der Garten zu verm. Näh. das.

Für eine älterhafte Dame wird zum 1. Octbr. 1 Stube mit Kabinet oder mit Entree, parterre oder 1 Tr. zu miethen gesucht. Adr. werden unter 5633 in der Exp. dieser Ztg. e.b.

Turn- u. Fecht-Verein.

Der Verein beabsichtigt, in nächster Zeit eine Dampfbootfahrt nach Hela zu veranstalten, falls sich genügende Theilnahme findet. Die Mitglieder werden ersucht, sich zeitig zu melden, spätestens bis zum 17. d. s., da mehr als 50 nicht Platz haben.
Der Vorstand.

[illegible]
Donnerstag, den 13. d. M., Abends 8½ Uhr.
Tagesordnung: 1. Bericht über die Rechnungs-Revision; 2. Verschiedene Mittheilungen. (5955

Sérénité.

Donnerstag, den 13. d. Mts., Abends 9 Uhr, findet bei Herrn **Reißmann,** Neugarten 1, eine außerordentliche Versammlung (nur für Herren) statt, wozu ergebenst einladet **der Vorstand.**

Restaurant zur Ostbahn (Ohra).

Morgen Donnerstag:
Thé dansant amusement.
H. Mathesius.

Schröder's Garten

am Olivaer Thor (Röll).
Donnerstag, den 13. Juli:

Militair-Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
Röll.

Zum Besten des

Armen-Unterstützungs-Vereins

zu Neufahrwasser
Donnerstag, den 13. Juli:

CONCERT

auf der

„Westerplatte",

ausgeführt vom verstärkten Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 unter Leitung des Herrn **F. Keil.**
Festlich decorirter Park, Illumination und Feuerwerk.
Anfang 4 Uhr.
Entree 30 ₰ ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken.
Block. Schwabe. Landsberg.

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 13. Juli: **Großes Militär-Concert.** U. A.: **Hut ab!** Schwank. **Ein Berliner in Wien.** Posse mit Gesang.
Freitag: **Benefiz für Herrn Cintura.**

Matjes-Heringe,

in feinster Qualität, à Stück 25 und 20 Pfg., empfehle.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Neue Matjes-Heringe

feinster Qualität, à St. 20 ₰, empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Frisches feinstes Speiseöl
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig